

Natur im Spiegel der Lyrik (Lösungen)
Den Zusammenhang von Inhalt, Sprache und Form untersuchen**1** ○Thema: Natur, Landschaft, Frühling
Grundstimmung: positiv, enthusiastisch, beschwingt, „fließend“**2** ◐

Mögliche Lösung:

Der Titel „Frische Fahrt“ bringt das Motiv des Aufbruchs zum Ausdruck. Er verdeutlicht den Mut zu etwas Neuem. Der Titel kann vom Leser als Zuspruch verstanden werden, selbst aufzubrechen, auch wenn man nicht genau weiß, wo die Fahrt zu Ende geht.

3 ●

Mögliche Lösung:

Deutungshypothese: Das lyrische Ich beschreibt zunächst als Beobachter den Frühlingsbeginn. Dann wechselt es in eine magische Welt, in der es seine persönlichen Gefühle zum Ausdruck bringt.**Joseph von Eichendorff: Frische Fahrt (1815)**

<i>Alliteration</i>	<i>Laue Luft</i> kommt <u>blau geflossen</u> ,	a	Reimordnung: Kreuzreim
	<u>Frühling</u> , <u>Frühling</u> soll es sein!	b	<u>Wiederholung</u>
<i>Ellipse</i>	<u>Waldwärts Hörnerklang geschossen</u> ,	a	
	<u>Mut'ger</u> Augen lichter Schein,	b	
	Und das Wirren bunt und bunter	a	Enjambement
	Wird ein magisch wilder Fluss,	b	
	In die schöne Welt hinunter	a	
Personifikation	<u>Lockt dich dieses Stromes Gruß</u> .	b	<u>Inversion</u>
	Und ich mag mich nicht bewahren!	a	
	<u>Weit von euch treibt mich der Wind</u> ,	b	
	Auf dem Strome will ich fahren,	a	
	Von dem Glanze <u>selig blind!</u>	b	<u>Kombination von Wörtern, die</u>
	Tausend Stimmen <u>lockend schlagen</u> ,	a	<u>eigentlich nicht zusammenpassen</u>
Symbol	Hoch Aurora ¹ flammend weht,	b	
	Fahre zu! ich mag nicht fragen,	a	
	Wo die Fahrt zu Ende geht!	b	

¹ Aurora: römische Göttin der Morgenröte

— Quelle: Bode, Dietrich [Hrsg.]: Deutsche Naturlyrik. Eine Auswahl. Erweiterte Ausgabe. Stuttgart: Reclam. 2012, S. 61 f.

Zusammenhang von Inhalt, Sprache und Form:
Freie Schülerarbeit.

Natur im Spiegel der Lyrik (Lösungen)
Den Zusammenhang von Inhalt, Sprache und Form untersuchen**1** ○

Mögliche Lösung:

In den ersten beiden Strophen wird die Natur im Frühherbst beschrieben, z. B. die Sonnenzeiten werden kürzer, es wird windig, die Weintrauben bekommen ihre letzte Reife. In der dritten Strophe geht es um die Situation der Menschen im kommenden Herbst und Winter. Wer kein Zuhause oder keinen Partner hat, findet keines oder keinen mehr, die Menschen verbringen viel Zeit mit Lesen oder Briefeschreiben, sind aber unruhig.

2 ○

Mögliche Lösung:

Dunkle Zeiten kommen; Ende; Am Ausgang des Sommers

3 ●**Rainer Maria Rilke: Herbsttag (1902)**

groß = ungewöhnliches Adjektiv für Sommer
Bilder für Frühherbst, Personifikationen: Tage werden kürzer, eher dunkel, windig, Weintrauben bekommen letzte Reife/Süße

Wiederholung von letzte und voll: Betonung der letzten warmen Tage, nahende dunkle und kalte Zeit

Anapher, Bilder für Unruhe, Einsamkeit, für nahende dunkle Jahreszeit, Wiederholung von kein und lange → Verstärkung, Beschäftigungen während des langen Winters, unruhig wandern = Gegensatz

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

a 1 Vers = 2 kurze Sätze

b **Imperative an Herr,**a **klings nach Befehlen**

c 1 Strophe = 1 Satz

d

d Enjambement

c

e 1 Vers = 1 Satz, s. 1. Strophe

f 4 Verse = 1 Satz

f **Futur**

e Enjambement

f

Strophenaufbau:

1. Strophe: 3 Zeilen

2. Strophe: 4 Zeilen

3. Strophe: 5 Zeilen

Die ersten beiden Strophen gehören inhaltlich zusammen, die dritte Strophe steht einzeln.

— Quelle: Bode, Dietrich [Hrsg.]: Deutsche Naturlyrik. Eine Auswahl. Erweiterte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 2012, S. 102.

4 ●

Freie Schülerarbeit.

Natur im Spiegel der Lyrik (Lösungen)

Den Zusammenhang von Inhalt, Sprache und Form untersuchen

1 ○**R. M. Rilke: Herbsttag**

Thema: Die Veränderungen, die der Herbst mit sich bringt. (eher negative Grundstimmung)

Inhalt: Es wird die Natur im Frühherbst beschrieben, z. B. die Sonnenzeiten werden kürzer, es wird windig, die Weintrauben bekommen ihre letzte Reife. Anschließend geht es um die Situation der Menschen im kommenden Herbst und Winter. Wer kein Zuhause oder keinen Partner hat, wird jetzt nicht mehr fündig werden, die Menschen verbringen viel Zeit mit Lesen oder Briefeschreiben, sind aber unruhig.

G. Trakl: Verklärter Herbst

Thema: Die Veränderungen, die der Herbst mit sich bringt. (eher positive Grundstimmung)

Inhalt: Es wird beschrieben, wie der Herbst das Jahr (d. h. die schöne Jahreszeit) beendet: Der Wein ist zum letzten Mal golden, die Vögel fliegen gen Süden, die Ernte wird eingefahren und der Mensch ist im Einklang mit der Natur. Die Natur gibt zu dieser Jahreszeit das letzte Mal ein schönes, harmonisches Bild ab.

2 ◐

Freie Schülerarbeit.

3 ●

Freie Schülerarbeit.

Natur im Spiegel der Lyrik (Lösungen)
Biografische und historische Aspekte zur Deutung nutzen**1** ○

- Grundstimmung: getragen, traurig, bedrückend, getrübt, nachdenklich; zum Gedicht passen eher gedeckte Farben wie grau, schwarz, dunkelblau
- Gefühle des Sprechers: Traurigkeit, Bedrücktheit, Nachdenklichkeit

2 ○

Bild des Nebels

Hermann Hesse: Im Nebel (1905)Beschreibung der
Natur im Nebel:
Busch, Stein,
Baumin der Blüte des
Lebens (licht),
viele Freunde;
Nebel fällt
→ das Leben
geht zu Ende,
Freunde weg

Metapher für Tod?

Übertragung der
Natur im Nebel
auf Mensch**Seltsam, im Nebel zu wandern!***Einsam* ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht **den andern**,
Jeder ist allein.**Voll** von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben **licht** war;
Nun, da **der Nebel fällt**,
Ist keiner mehr **sichtbar**.**Wahrlich**, keiner ist **weise**,
Der nicht das **Dunkel** kennt,
Das **unentrinnbar** und **leise**
Von allen ihn trennt.**Seltsam**, im Nebel zu wandern!
Leben ist *Einsamsein*.
Kein Mensch kennt **den andern**.
Jeder ist allein.

Aufbaumuster Ringstruktur

Reimordnung: Kreuzreim

- a Ausrufezeichen
b 1. Strophe im Präsens
a
b
c 2. Strophe im Präteritum →
d Rückblick in Vergangenheit
c
d
e 3. Strophe im Präsens
f
e Enjambement
f
a Ausrufezeichen
b 4. Strophe im Präsens
a
b

Viele Adjektive: Seltsam,
einsam, allein, licht, leise, ...

- Quelle: Zischler, Hanns [Hrsg.]: Willst du dem Sommer trauen? Deutsche Naturgedichte. Berlin 2004, S. 56.

3 ●

Freie Schülerarbeit.

4 ●

Freie Schülerarbeit.

**Natur im Spiegel der Lyrik (Lösungen)
Gedichte produktiv gestalten****1** ○

Wer spricht in dem Gedicht?	lyrischer Sprecher, der das Verblühen einer Rose beobachtet
Was wird beschrieben?	rote Rose verblüht
Wann findet es statt?	am Ende des Sommers
Wo findet es statt?	in freier Natur, rote Rose, weißer Schmetterling
Wie sieht es dort aus?	heißer Tag, windstill, weißer Schmetterling fliegt sanft an Rose vorbei

2 ◐

Mögliche Lösung:

- letzte Rose: Symbol, aber nicht für Liebe, sondern für Leben und Tod
- Bedeutung der Farbe Rot: rot wie Blut
- Gleichsetzen von Rose und Mensch: So wie die Rose vergeht, vergeht auch der Mensch (natürlicher Kreislauf).

3 ●

Freie Schülerarbeit.

4 ●

Freie Schülerarbeit.

**Natur im Spiegel der Lyrik (Lösungen)
Gedichte produktiv gestalten**

1 

Freie Schülerarbeit.

2 

Freie Schülerarbeit.

3 

Freie Schülerarbeit.

4 

Freie Schülerarbeit.